Impfgegner!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **21 (1911)**

Heft 9

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

oft mit jenem Leiden verbunden ist; denn durch schleimige Beschaffenheit reizt es die überaus schonungsbedürftige Magenschleimhaut gar nicht, was die künstlichen Medikamente zu tun pflegen. Mögen sich die Magenleidenden dieses einfache Rezept zunutze machen.

Bei Entfettungskuren zur Verminderung der Fettleibigkeit ist die Herabsetzung der Wassermenge des Körpers eine der wichtigsten Aufgaben. Es genügt zu diesem Zwecke nicht, die Wasseraufnahme in der Nahrung einzuschränken, denn diese Maßregel wird infolge quälenden Durstgefühles beinahe undurchführbar. Deshalb sucht man vielmehr dem Patienten die in seinem Körper enthaltene Flüssigkeit durch Dampf- und Schwitzbäder zu entziehen. Aber das hat oft unangenehme Wirkungen auf das Herz des Kranken. Auch hier ist nun die Speichelabsonderung von großer Bedeutung, indem durch anhaltendes Kauen und Speien dem Körper ganz erstaunliche Wassermengen entzogen werden, was zu einer erheblichen Herabsetzung des Körpergewichts führt. Als Professor Wright in einer Woche 250 Drachmen Speichel zum Experimentieren verbrauchte, also seinem Körper größere Mengen entzog, verlor er in dieser Zeit 11 Pfund an Körpergewicht.

In gleicher Weise ist auch eine bedeutende Besserung der eigentlichen Wassersucht möglich.

Es ist ein großes Verdienst der modernen Wissenschaft, daß sie die Heilwirkung dieses Sekretes genauer erforscht hat und nun Jedermann auf seine einfache natürliche Anwendung hinweist. Freilich muß daneben auch immer wieder seine hohe Bedeutung für den gesunden Organismus hervorgehoben werden. Denn der Speichel ist durchaus nötig zur Reinigung und Befeuchtung der Mundhöhle, zum Schlüpfrigmachen, Tränken und Lösen trockener Speisen und zur Verdauung stärkehaltiger Nahrung.

Möge man deshalb dies wichtige Sekret nicht vergeuden; leider ist häufiges Ausspeien eine bei vielen Menschen zur Gewohnheit gewordene Unart. Als Professor Frerichs seine berühmten Untersuchungen über die Verdauung anstellte und dazu täglich viel von seinem Mundsekret gebrauchte, fühlte er „konstant Druckgefühl im Magen, Appetitlosigkeit und ähnliche Beschwerden." Dies mögen Gesunde wie Magenleidende wohl beherzigen. Mit Recht sagt eine alte ärztliche Regel: Die Behandlung des kranken Magens soll stets mit einer Regelung der Mundverdauung anfangen.

Impfgegner!

„Auf nach Frankfurt!" Das sei die Losung aller, die nur einigermaßen für unseren Impfkampf Begeisterung im Herzen haben. Es sei die Losung aller, denen es nur eben möglich ist, sich dafür das Geld zusammenzusparen. „Auf nach Frankfurt!" sei die Losung aller für die nächste Zeit, welche in der glücklichen Lage sind, einen Urlaub zu verbringen und die zwei Tage davon unserer hehrsten Sache opfern zu können. Wir haben in den letzten Jahren Schönes geleistet, und wenn es uns auch noch nicht gelungen ist, die ganze, auf Polizeimacht, Gesetzesverletzung und Verfassungsmißachtung, auf Lug und Trug und falscher Statistik aufgebaute Impffeste zusammenzurennen und deren Insassen zur Uebergabe zu zwingen, so haben wir doch das Gefühl, erreicht zu haben, daß die obersten Spitzen der Behörden, d. h. die Führer der eingeschlossenen Truppen und Heeresteile geheime Verhandlungen abhielten, in denen die Uebergabe der Burg zur Beratung stand. Noch einmal wurde unser Ansturm abgeschlagen;

man hofft auf rechtzeitigen Entsatz. Wir aber lassen den Feinden keine Ruhe, die beschädigten Wälle und Mauern auszubessern; wir müssen neu stürmen; wir müssen und werden siegen! Doch ehe wir erneut in den Kampf eintreten zum Heil der Menschheit und unseres Volkes, da wollen wir uns noch einmal gemeinsam versammeln, wollen Umschau halten, den Kriegsplan beraten und darauf die Truppen für den neuen Sturm richtig verteilen. Es soll aber nicht nur eine Zusammenkunft der Führer sein; wir möchten vielmehr eine recht große Anzahl der Stürmenden um uns versammelt sehen. Wir wollen eine Art Volksthing abhalten, in dem wir zeigen, daß wir Mühe und Kosten, Arbeit und Sorgen nicht scheuen und daß wir unser Ziel, die Befreiung unserer Kinder von diesem schmachvollen, entehrenden, Krankheit und Tod unter sich bergenden Joche Hand in Hand, hochgemut und siegesgewiß, erreichen wollen.

Der Ruf „Auf nach Frankfurt!" gilt nicht nur für die, welche meinen, zu schwerer anstrengender Arbeit zusammenzukommen, wie das bisher üblich war, es gilt diesmal auch denen, die mit uns einige frohe Stunden verleben wollen. Nicht nur alten, treuen, bewährten Mitkämpfern wollen wir die Hand zum Gruße reichen, wir wollen neue Freunde, Anhänger und tapfere Mitstreiter kennen lernen, neue Verbindungen anknüpfen und alte auffrischen. Der Ruf „auf nach Frankfurt!" gilt diesmal ganz besonders den impfgegnerischen Frauen Deutschlands, die hier zu ihrer ersten Tagung zusammentreffen. Die Frauen sind zwar neuerdings in fast allen Lagern zu finden; hier aber, auf dem wichtigsten Kampfplatze haben sie bis jetzt gefehlt, sie, die Mütter, die Mütter der Kinder, denen unser schwerer Kampf gegen ungesetzlich handelnde Staatsgewalt und rohe Polizeiwillkür gilt.

Wir, die wir das Nietzschewort zu dem unseren gemacht haben: „nicht nur weiter, sondern hinauf wollen wir uns pflanzen"; wir, die wir nicht nur Ich- und Volks-, sondern auch Menschheits-Erzieher und -Veredler sein wollen, wir, die wir ein besseres und kräftigeres Geschlecht nach uns zu sehen wünschen, wir sollten es uns dauernd gefallen lassen, daß in unser schweres unentwegtes Streben nach besserem Aufwuchs die täppische, anarchische und rohe Hand der Gewalt eingreift und unser Ich, unser Fleisch und Blut, unser Eigentum vergiftet; daß diese Hand im Zeitraum weniger Minuten und Tage vergiftet, was wir seit Jahren und Jahrzehnten aufbauten? Die Beseitigung dieser maßlosen Polizeiwillkür in Impfsachen, dieser groben Verletzung unserer Staatsbürgerrechte, das ist es, wogegen wir auftreten: das ist es, wofür unser Ruf erschallt: „auf nach Frankfurt!" Hier aus diesem Zwinguri soll die Fackel aufleuchten und im Sturm vorangetragen werden gegen die das ganze Jahrhundert schändende staatsmedizinische Impfinquisition. Darum: Strömt herbei ihr Völkerscharen und reicht uns die Hand zum erneuten Bunde!

Für Wahrheit und Recht,
gegen Gewalt und Tyrannei!
Auf nach Frankfurt!!

Es finden statt vom 8.—10. September 1911: 5. deutscher Impfzwanggegner-Verbandstag; 3. internationaler Impfgegner-Kongreß; 1. Tagung der impfzwanggegnerischen Frauen Deutschlands und Zusammenkunft des Vereins impfgegnerischer und des Vereins vivisektionsgegnerischer Aerzte. Auskunft und ausführliche Tagesordnung sind von der Geschäftsstelle des Impfzwanggegner-Vereins Frankfurt a. M., Weserstr. 17 I r., zu haben. Vorherige Anmeldungen sind erwünscht; Begrüßungsdrahtungen gehen unter „Impfzwanggegner Frankfurtmain."